



Neue Generation aktiver Pickups im Vergleich

EMG 81X/85X vs. Seymour Duncan AHB1-S

Lange Zeit galt EMG als Platzhirsch im Revier der aktiven Tonabnehmer für E-Gitarre, doch im Jahre 2004 startete Seymour Duncan einen neuen Versuch, brachte den AHB-1 auf den Markt und konnte so beispielsweise Mick Thomson für ein Signature-Set ins Boot holen. Das schien EMG wohl ein wenig aufgeschreckt zu haben, denn die haben sich daraufhin an die Entwicklung der X-Serie gemacht.



TEXT DAVID JORDAN | FOTOS PETIA CHTARKOVA

Da ist also in relativ kurzer Zeit recht viel passiert, denn lange war es sehr ruhig in dem Segment. Schauen wir daher mal, was sich da momentan so tut.

herangehensweise

Die erste Frage, die sich einem stellt, wenn man Tonabnehmer miteinander vergleichen möchte, ist die nach der objektivsten Methode. Denn spätestens 5 Minuten nach dem Anspielen ist der Höreindruck schon so verwaschen und wage, das Aussagen recht subjektiv ausfallen. Verschiedene Pickups in verschiedene Gitarren einzubauen, um den zeitlichen Faktor zu minimieren, führt auch nicht zu einem zufriedenstellenden Ergebnis, denn die Unterschiede, selbst bei zwei gleichen Modellen, sind dann nicht mehr

eindeutig auf die Tonabnehmer zurückzuführen. Die beste Messmethode ist die, bei der man alle Faktoren, bis auf den zu vergleichenden, konstant hält. In diesem Fall hieß das, alle Pickups in ein und dieselbe Gitarre einbauen, Mikrofon vor die Box und zuvor festgelegte Testtriffs und -licks zu festgelegten Tempi via DAW aufnehmen, um dann alle untereinander im AB-Vergleich beurteilen zu können. Der Abstand zu den Saiten ist da natürlich auch ein großes Thema, denn der hat großen Einfluss vor allem auf Output und Frequenzgang. Daher war die Ausgangsbasis, die Bridge-PUs immer mit dem gleichen Abstand zu montieren und den dazugehörigen Neck-PU jeweils nach Gehör einzustellen, sodass beide ein, was Lautstärke und Frequenzverlauf angeht, homogenes Duo ergeben. Das mag

zwar sehr subjektiv erscheinen, ist in dem Fall aber praxisnäher, als das Lineal anzuhalten. Da bei einer anständigen Messung keine Kontrollgruppe fehlen darf, wurde das Ganze dann auch noch mal mit einer zweiten Gitarre durchexerziert. Um hier auch noch ein wenig Bandbreite hereinzubekommen, kamen sowohl eine kurzmensurige Leimhalskonstruktion mit Mahagonihals/Ebenholzgriffbrett und Mahagonibody/Ahorndecke, als auch eine langmensurige Schraubhalskonstruktion mit Erlebody und Ahornhals-/griffbrett, beide mit fester Brücke, zum Einsatz.

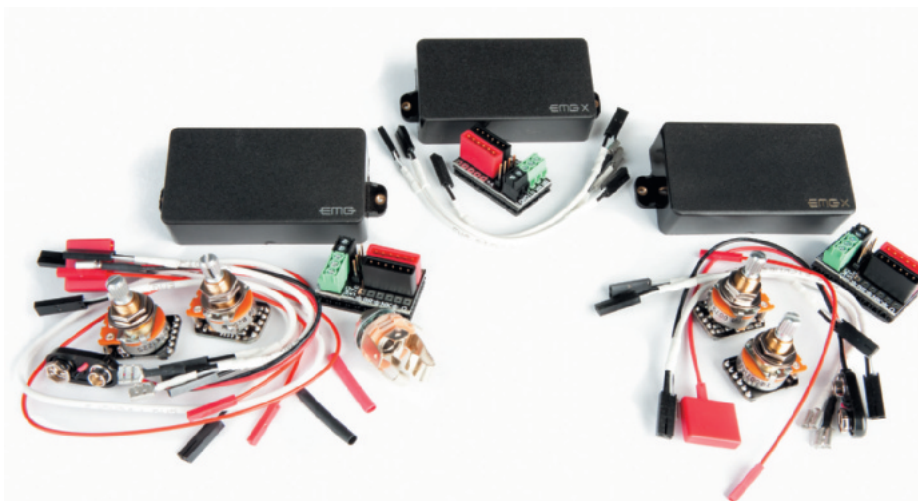
montage

Beim Einbau von aktiven Pickups sollten auch die jeweiligen Potentiometer durch



Bei identischer Höhe der Bridge PUs muss der 85X, auf Grund des höheren Outputs, für ausgewogene Pegel deutlich tiefer geschraubt werden, als der ABH-1N.

welche mit einem Wert von 25 kOhm getauscht werden, damit die Regelwege gleichmäßig und somit praxistauglich bleiben. Beide Hersteller liefern diese immer in ausreichender Menge, inkl. komplettem Montagematerial dazu. Während bei Seymour Duncan alle Kabel und Potis traditionell miteinander verlötet werden, setzt EMG seit längerem auf ein platinenbasiertes Stecksystem für die Verbindungen im E-Fach der Gitarre, welches einen Lötkolben überflüssig macht. Das ist einerseits natürlich super, weil man den Einbau dann selbst durchführen kann, andererseits können Steckkontakte potenziell korrodieren. Beim Wechsel der einzelnen PUs war der 3-polige Steckkontakt, den beide Fabrikate verwenden, überaus praktisch, denn so konnte ohne weitere Lötarbeiten und in kurzer Zeit getauscht werden. Dieser ist von Seymour Duncan nicht ohne Kalkül übernommen worden, denn die wollen einen Wechsel natürlich so leicht wie möglich machen. Zunächst schien es auch so, als ob Seymour Duncan das gleiche Chassis verwendet aber dem ist nicht so, denn die ABHs haben exakt die gleichen Außenmaße, wie ein passiver Humbucker mit Metallkappe. Die EMGs hingegen bauen leicht größer, was manchmal dazu führt, dass sie nicht in die vorhandenen PU-Fräsungen passen und diese dann erweitert werden müssen. Doch genug des Vorspiels. Wird Zeit, die PUs mal anzupspielen.



liegt, dass es ihn schon so lange gibt und er in den 80ern auch nicht wirklich Konkurrenz hatte. Aber auch daran, dass er durch seinen hohen Output auf den ersten Plätzen rangiert, wenn es darum geht, einen Amp zum Verzerren zu bringen und durch die Aktivschaltung, was aber für alle aktiven Tonabnehmer gilt, wesentlich resistenter gegen Pegel einbußen bei langen Kabelwegen und Brummeinstreuung zu sein, als seine passiven Kollegen. Klanglich ist der 81er sehr auf Durchsetzung getrimmt, denn im Frequenzgang wurde ein besonderer Focus auf die Mitten und deren Randbereich gelegt, während der stramme Bass und die Höhen ein wenig zurückgenommen wurden. Der Sound ist sehr komprimiert, wirkt fast schon gepresst, ist aber gut umrissen und dargestellt. Clean klingt das sehr trocken, kantig und flach, aber im verzerrten Betrieb sorgt

das immer für ordentlich Druck und Durchsetzung, egal ob Powerchords, Singlenotensriff oder Leadline. Dafür wurde er gemacht und das kann er nach wie vor.

EMG 81X

Was kann denn der Neue? Als allererstes fällt auf, dass der 81X deutlich weniger Output hat, als sein älterer Kollege. Ist natürlich nicht ganz leicht, das zu beziffern aber bei (hoffentlich) gleichem Anschlag zeigt der Pegelmesser gute 3 db weniger. Das ist absolut kein Manko, denn heutzutage benötigt man so hohe Pegel auch nicht mehr wirklich, denn nahezu alle Amps, die für den Heavy-Bereich ausgelegt sind, besitzen mehr als genug Gain-Reserven. Das Frequenzbild wurde ein wenig nivelliert und nach Außen erweitert, sodass die Mitten

EMG 81

Als Einstieg und Basis wurde der EMG 81 in der Brückenposition herangezogen, denn der dürfte den meisten geläufig sein und davon ausgehend kann man auch sehr schön hören, was sich bei den Nachkommen getan hat. Der 81er ist bei vielen Musikern im Hard-'n'-Heavy-Sektor sehr verbreitet, was zum einen durchaus daran





Das Testsetup

nicht mehr ganz so stark im Vordergrund stehen, wie beim 81er. Ebenfalls wurden die Tiefmitten ein wenig entschlackt, sodass das Signal offener daherkommt, was gemeinsam mit dem erweiterten Höhenbereich ein gutes Stück frischer klingt. Hinzu kommt, dass der 81X auch nicht mehr ganz

so stark komprimiert, was in etwas besserem Feedback und mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die rechte Hand resultiert. Im Cleanmodus wirkt er dadurch nicht mehr so steif, ist etwas dynamischer, ein wenig brillanter und wohliger. Im verzerrten Betrieb hat er dadurch zwar etwas weniger Druck, dafür bei niedrigeren Gainpegeln allerdings mehr Fundament, sitzt durch den stärkeren Höhenschmatz im Mix etwas weiter vorne und wirkt daher auch ein wenig aggressiver.



EMG 85X

Dem 81X wurde, weil u. a. von EMG selbst empfohlen, der 85X zu Seite gestellt. Dieser ist eigentlich auch ein Brige-PU mit entsprechendem Output, was sich mitunter darin äußert, dass man ihn relativ weit weg von den Saiten einstellen muss, um homogene Pegel zu erhalten. Vermutlich besitzt er deshalb auch so viel Bauch, denn den braucht man, um in der Brückenposition genügend Fundament zu präsentieren. Im Clean-Betrieb in der Halsposition wirkt das ein wenig belegt, weil dadurch die Höhen in den Hintergrund geraten. Dies macht sich vor allem beim Umschalten zwischen den Tonabnehmern bemerkbar, was im Set mit einem 85X am Steg aber sicherlich funktionieren wird. In den Mitten ist er ein wenig zurückgenommen, was ihm die Härte nimmt und ihn im unverzerrten Kanal in Kombination mit etwas mehr Dynamik we-

sentlich angenehmer macht. Im verzerrten Betrieb sorgt der o.g. Bauch gerade bei Lead-Passagen für sehr viel Tragkraft und Fülle ohne zu stark zu verwaschen. Die Höhen hingegen sind zwar präsent aber sehr zurückhaltend, sodass es schwierig wird, ihn harsch klingen zu lassen.

Seymour Duncan ABH-1B

Schauen wir mal, was Seymour Duncan bei dem Thema zu bieten hat. Ein Blick auf den Pegelmesser bestätigt schon mal den empfundenen Lautstärkesprung nach oben: knappe 3 db mehr als der 81er und damit fast doppelt so laut wie der 81X. Da muss man sich eher Sorgen um die Cleanreserven, als um genügend Gain machen. Soundmäßig grenzt er sich ebenfalls ganz klar von den EMGs ab, denn das Frequenzbild ist in Relation zum 81X noch breiter

ÜBERSICHT

Fabrikat	EMG	EMG	EMG	Seymour Duncan	Seymour Duncan
Modell	81	81X	85X	ABH-1B	ABH-1N
Typ	Humbucker, aktiv	Humbucker, aktiv	Humbucker, aktiv	Humbucker, aktiv	Humbucker, aktiv
Herkunftsland	USA	USA	USA	USA	USA
Magnet	Keramik	Keramik/Stahl	AlNiCo V	Keramik	Keramik
Polepieces	Klinge	Klinge	Klinge	Klinge	Klinge
Anschluss	zweiadrig + 9 V	zweiadrig + 9 V	zweiadrig + 9 V	zweiadrig + 9 V	zweiadrig + 9 V
Output	hoch	mittel	mittel	sehr hoch	hoch
Vertrieb	www.gewamusic.com	www.gewamusic.com	www.gewamusic.com	www.warwick-distribution.de	www.warwick-distribution.de
Zubehör	Bedienungsanleitung, komplettes Montage-Set (Volume- und Ton-Poti, Stereobuchse, 9-V-Clip, Adapter, Kabelmaterial, Schrauben und Federn)	Bedienungsanleitung, komplettes Montage-Set (Volume- und Ton-Poti, Stereobuchse, 9-V-Clip, Adapter, Kabelmaterial, Schrauben und Federn)	Bedienungsanleitung, komplettes Montage-Set (Volume- und Ton-Poti, Stereobuchse, 9-V-Clip, Adapter, Kabelmaterial, Schrauben und Federn)	Bedienungsanleitung, komplettes Montage-Set (Volume- und Ton-Poti, Stereobuchse, 9-V-Clip, Adapter, Kabelmaterial, Schrauben und Federn)	Bedienungsanleitung, komplettes Montage-Set (Volume- und Ton-Poti, Stereobuchse, 9-V-Clip, Adapter, Kabelmaterial, Schrauben und Federn)
Preis	ca. € 100	ca. € 120	ca. € 120	ca. € 115	ca. € 115
Plus	Durchsetzung Druck	verbesserte Dynamik Durchsetzung erweiterter Frequenzbereich	verbesserte Dynamik Tragkraft bei Lead- und Solopassagen	Sound Dynamik Cleansound Ausdrucksmöglichkeiten	Dynamik Cleansound homogene Kombi mit ABH.1B
Minus	flacher Cleansound	–	überbetonter Bass in der Halsposition	–	–

und wurde besonders im oberen Bassbereich angehoben, was, gepaart mit dem größeren Dynamikumfang, zu einem wesentlich natürlicheren Klangbild führt. Im Zerrbetrieb sorgt das für ein sehr volles, voluminöses aber dennoch stabiles Tiefenspektrum, während die Mitten in Relation zu den EMGs weniger vordergründig agieren, aber immer noch für gute Toninformation und Durchsetzungskraft sorgen und es in den Höhen ausreichend schmatzt, um im Mix nicht in den Hintergrund zu geraten. Das Spielgefühl ist für einen aktiven Tonabnehmer wirklich beachtlich, denn durch die sehr geringe Kompression eröffnen sich der Anschlagshand mehr Möglichkeiten. Sanfter Anschlag resultiert in weicherem Ton, während satter Anschlag den Ton schön nach vorne preschen lässt. Da passiert halt nicht nur was in der Lautstärke. Clean macht sich das noch stärker bemerkbar, denn hier kommen die Unterschiede im Frequenzbild je nach Anschlag noch deutlicher zum Vorschein. Und genau dadurch kann er sich unverzerrt auch gut sehen lassen, denn das Harte und Kantige im Ton, vor allem des EMG 81, fehlt ihm gänzlich.

Seymour Duncan ABH-1N

Zu der Bridge-Version gibt es ja auch noch eine angepasste Neck-Variante und das macht sich beim Umschalten auch bemerkbar, denn das vollzieht sich harmonischer, als das beim Switch von 81X zum 85X der Fall ist.

Durch den klareren und nicht aufgeblähten Bass ist der Zuwachs in dem Bereich nicht so aufdringlich und es bleibt mehr Platz für Toninformation, während das Hörspektrum dafür sorgt, dass das Signal beim Wechsel auf dem Hals Tonabnehmer nicht nach hinten rückt, sondern die Position hält. Beim Leadspiel macht sich der Unterschied gut bemerkbar, denn während der 85X eher „uwh“ macht, klingt der ABH-1N nach „ui“.

Im Clean-Kanal wirkt er, wie sein Kollege am Steg, rund und natürlich, man kann ihm sogar Wärme zuschreiben. Nicht schlecht! Ebenfalls ist er, was die Ausdrucksmöglichkeiten angeht, noch einen Tacken agiler und lebendiger als der ABH-1B und gibt einem daher noch mehr tonale Kontrolle und Einflussnahme.

resümee

Und nu? Welcher ist jetzt DER neue Aktiv-Humbucker? Was Dynamik, Ausdruck und Abstimmung angeht, kann sich das ABH-Set ganz klar behaupten. Obwohl ja die 81/85-Kombi immer als das EMG-Set schlechthin angepriesen wird, sollte man durchaus mal den 60X als Hals-Tonabnehmer ins Rennen werfen, der sich vielleicht als besserer Partner des 81X erweisen könnte. Wenn es um die Frequenzverläufe geht, hängt es natürlich vom Geschmack und der jeweiligen Gitarre in Kombination mit dem Tuning ab. Der 81er könnte mit seinem schlanken Bass und den starken Mitten/Hochmitten einer (übertrieben formuliert) muffigen oder basslastigen Gitarre zu mehr Klarheit und Durchsetzung verhelfen, während sich der 81X durch die zurückgenommenen Tiefmitten/Mitten gut dafür eignet, stark mittenfocussierten Harken zu mehr Bandbreite und Offenheit zu verhelfen. Der ABH hingegen kann kühl wirkenden Gitarren mehr Fülle und Wärme einhauchen. Das Gute ist ja, dass man alle Tonabnehmer, wegen des gleichen Stecksystems, ohne großen Aufwand tauschen und vergleichen kann. ■



THE NS ARTIST CAPO
RAISING THE BAR ON
RAISING THE PITCH
FEATURING
FRONT FACING DESIGN : **ADJUSTABLE TENSION MICROMETER** & **CONSISTENT IN-TUNE PERFORMANCE**

**YOU ARE NOW
FREE TO PLAY**

#YEAROFTHECAPO

D'Addario
PLANETWAVES

planetwaves.de